

## **Das Prinzip der Ehrerbietung in Konversationen**

Charles Eisenstein

Wie könnte es gelingen, würdevolle, respektvolle, nuancierte und evolutionäre Gespräche auch auf großen partizipativen Social-Media-Plattformen zu führen?

Anstatt die Gemeinschaftsmitglieder mit Regeln oder gar Richtlinien über Respekt zu bevormunden, berufe ich mich auf das Prinzip der Ehrerbietung („Reverence“). Ehrerbietige Kommunikation trägt das Bewusstsein in sich, dass man sich mit seinen Worten an ein heiliges Wesen wendet. Sie ist nicht dasselbe wie Feierlichkeit; sie beinhaltet auch Humor, Verspieltheit und Leichtigkeit.

Ehrerbietung zu wahren bedeutet, polarisierende und urteilende Gewohnheiten wahrzunehmen, die als Reaktion auf schwierige Informationen oder schwierige Emotionen entstehen. Selbst eine Gemeinschaft, die als ein Heiligtum konzipiert ist, wird unweigerlich die Trennungen und Konflikte der Außenwelt widerspiegeln. Die Antwort besteht nicht darin, sie zu vermeiden oder sie mit Positivität zu überdecken. Vielmehr kann die Gemeinschaft sie auf eine nicht alltägliche Weise festhalten.

Konkret bedeutet das, dass wir uns gegenseitig helfen

- Ärger ausdrücken, ohne ihn in Hass umzuwandeln
- Trauer festhalten, ohne sie in Verzweiflung umzuleiten
- Mitgefühl zu teilen, ohne es in Mitleid umzuleiten
- die Worte des anderen großzügig zu interpretieren
- loszulassen, Recht zu haben und klug erscheinen zu wollen
- das einzigartige Fenster eines jeden Menschen zu schätzen, das dieser zur Welt öffnet
- bereit sein, einander in vollem Umfang zu sehen, Schatten und Gold
- bereit sein, selbst wahrhaftig gesehen zu werden

Anspruchsvolles Material wird sicherlich in jeder Gemeinschaft auftauchen, sobald es über die anfängliche Höflichkeit hinausgeht. Wenn wir durch diesen Prozess in einer Gemeinschaft, die einige der Spaltungen und Konflikte der größeren Welt widerspiegelt, Ehrerbietung vor diesem Prozess bewahren können, dann besteht für die Welt die Chance, sich ebenfalls auf den Frieden zuzubewegen. In dem Maße, in dem es uns gelingt, Ehrerbietung zu üben, schaffen wir einen Präzedenzfall und stellen uns eine Möglichkeit vor. Hier ist eine Chance, die Fähigkeiten zu kultivieren, uns gegenseitig während dieses Prozesses zu halten.

Es fällt mir viel leichter, zuzugeben, dass ich Unrecht hatte, wenn ich mich in einem Umfeld befinde, in dem niemand dafür beschämt wird, dass er falsche Überzeugungen vertritt. Es ist viel leichter für mich, meine Wahrheit zu sagen, wenn andere willkommen sind, ihre eigene zu sagen. Es ist viel leichter für mich, meine Überzeugungen in Frage zu stellen, wenn mich bescheidene Menschen umgeben. In einer Gemeinschaft, die solche Bedingungen bietet, kann jedes Mitglied über das hinauswachsen, was es allein erreichen könnte.

### **W.A.I.T - Ein Aufruf zur Selbstbefragung**

Gigi Coyle, meine liebe Freundin und Wegweiserin im „Way of Council“, bietet ein Mantra für das Sprechen im Kreis an, das meiner Meinung nach gewinnbringend in Online-Gespräche übersetzt werden kann. Das Mantra lautet W.A.I.T. - Why Am I Talking? - "Warum spreche ich? Auf der oberflächlichen Ebene ist es ein Gegenmittel gegen Gewohnheiten, andere mit seiner Rede zu dominieren oder zu sprechen, um Aufmerksamkeit oder Zustimmung zu erhalten, um zu zeigen, wie klug du bist, oder um Gruppenzugehörigkeit zu signalisieren. All diese Gewohnheiten können die Kraft unserer Worte verwässern. WAIT ist jedoch nicht wirklich als ein Mittel zur Unterdrückung dieser Gewohnheiten gedacht, sondern als ein Mittel, sie zu erhellen. Es ist keine Regel, die besagt: "Sprich niemals, wenn du es nur tust, um Zustimmung zu erhalten, Aufmerksamkeit zu erregen, anzugeben usw.". Sie besagt: "Wenn du das tust, dann wisse, dass du das tust."

WAIT entspringt einem tiefen Vertrauen in den Menschen, das besagt, welche Wunde oder Unsicherheit auch immer deine Sprechgewohnheiten antreiben mag: wer du wirklich bist und was du wirklich willst ist, der Gruppe, dem Gespräch und dem höheren Zweck zu dienen, der sie zusammengeführt hat.

Im „WAITing“ verstehen wir uns als mehr als getrennte Individuen. Viele Stimmen, jede mit unterschiedlichen Motivationen und Zielen, murmeln in uns und um uns herum: die Stimme des Egos, des inneren Kindes, des höheren Selbst; die Stimme von Wesen der Natur, Geistern und Ahnen; die Stimme sozialer Kräfte wie des Patriarchats oder des Friedens; archetypische Stimmen, auf die wir uns einstimmen können.... Welchen sollen wir erlauben, aus unserem Mund oder aus unseren Fingerspitzen hervorzutreten? Gigi fragt: "Wer will und muss sprechen? Wer soll gehört werden und tatsächlich dem Leben und der Heilung dienen und zu mehr Liebe, Wahrheit und Ganzheit beitragen?"

In einem tatsächlichen Kreis von Menschen kann nur eine Person gleichzeitig verständlich sprechen. In einem Online-Forum können viele Gespräche gleichzeitig geführt werden. Aufmerksamkeitssuchendes oder dominierendes Sprechen kann nicht das Zuhören der Gruppe monopolisieren, wie es bei einer Live-Versammlung der Fall ist. Nichtsdestotrotz haben Menschen (hoffentlich) auch offline ein Leben. Wenn sie deinen Beitrag lesen, dann tun sie in diesem Moment nichts anderes.

Eine weitere Motivation für WAIT ist also die Erkenntnis, dass die Aufmerksamkeit anderer Menschen wertvoll ist. Wenn ich hier für einen Moment metaphysisch werden darf: Aufmerksamkeit ist das Einzige, was wir wirklich besitzen. Alles, worauf wir unsere Aufmerksamkeit richten, ist eine Art Nahrung. Indem wir auf etwas achten, nehmen wir seine Prägung an und es wird Teil von uns selbst. Etwas für die Aufmerksamkeit eines anderen Menschen anzubieten, ist kein trivialer Akt. WAIT erkennt das an und hilft, Bewusstsein für dieses Angebot zu schaffen. Deshalb ist es auch ein Prinzip der Ehrerbietung.

Auf die Frage "Warum spreche ich (oder poste) ich?" gibt es vielleicht keine Antwort, die du mit Worten erklären kannst. Die Antwort könnte durchaus ein Gefühl sein. Aus welchem Gefühlszustand kommen diese Worte? Wer bin ich, während ich dies spreche? WAIT ist ein Moment der Selbstbesinnung, ein mentales und emotionales Einchecken, das dazu führen kann, dass man auf "Löschen" drückt oder einige Formulierungen ändert oder die Wörter durch andere ersetzt oder überhaupt nicht ändert. Es hilft aufzudecken, was man wirklich sagen (oder nicht sagen) will.

Wie die Ehrerbietung erlaubt WAIT leichtherziges Geplänkel, Humor, Witz und Etikette genauso wie die Diskussion persönlicher und gesellschaftlicher Themen. Es handelt sich dabei nicht um eine übergeordnete Regel oder um einen Ausflug in die Schuld, der dazu dient, schlechtes Reden zu unterdrücken. Ehrerbietung wirkt von unten, indem sie die Gespräche auf subtile Weise auf ihr bestes Potenzial ausrichtet. Sie schafft auch eine Gewohnheit der achtsamen Absicht, die auf andere Lebensbereiche übergreifen kann. Durch die Beibehaltung einer konstanten Hintergrundfrage "Wer bin ich wirklich?" führt sie auf Gemeinschaftsebene zu einer Untersuchung und einem Bewusstsein dafür, "Wer sind wir wirklich?"

Ich bin neugierig darauf, wie mein Experiment, eine Gemeinschaft nach diesen Prinzipien zu beherbergen, ausgehen wird, und ich heiße alle anderen willkommen, sie nach eigenem Gutdünken anzuwenden.

Quelle: <https://charleseisenstein.org/essays/we-can-do-better-than-this/>